

Nekrolog

des Ober-Medicinalrath Dr. **Eduard von Hering**
von Stuttgart.

Von Director Dr. v. Rueff.

Am Morgen des 28. März 1881 schloss ohne Kampf und vorhergegangenes Leiden, kaum gestört durch die natürlichen Gebrechen des Alters in Folge eines Schlaganfalles im 82. Jahre ein Leben ab voll Arbeit, aber auch reich an Erfolgen auf dem Gebiete der Wissenschaften und gelohnt von Anerkennung.

Wenigen ist es vergönnt, so wie es Hering beschieden war, in fast ungebrochener geistiger Frische und in solchem Wohlbefinden ohne störende Verkürzung der Sinnesthätigkeiten ein so hohes Alter zu erreichen und bis zu dem späten Lebensende so productiv wirken zu können. Dafür, dass diese lange Lebenszeit redlich durch ernste Arbeit ausgenützt worden ist, spricht nicht allein die ihm in den weitesten Kreisen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften gezollte rühmliche Anerkennung, das ungeschminkte Dankesgefühl einer langen Reihe von Schülern, sondern auch seine so fruchtbare schriftstellerische Thätigkeit. In letzterer Beziehung legt namentlich das von ihm 1840 begründete und bis zum Jahre 1875 selbst redigirte Repertorium der Thierheilkunde ein glänzendes Zeugniß ab. Eben noch in diesem Jahre enthielt diese seine literarische Lieblingsschöpfung einen werthvollen Beitrag aus seiner Feder. Aber auch in andern Zeitschriften, z. B. in den Nova Acta der Kaiserl. Leopold-Carolin. Academie, in Canstatt's und Eisenmann's Jahresberichten

über die Fortschritte der gesammten Medicin, in den Jahreshäften des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, in dem Organ der Kgl. Württemb. Centralstelle für die Landwirthschaft deponirte Hering die Resultate seiner Versuche, Erfahrungen und Studien, welch letztere in seiner ausgedehnten Sprach- und Literaturkenntniss eine wesentliche Förderung fanden. Ganz abgesehen von dieser Thätigkeit in der periodischen Literaturschuf Hering eine Reihe zu ihrer Zeit von Fachmännern und von seinen Schülern rühmlich und dankbar anerkannter selbständiger Werke, namentlich Lehrbücher, von denen einzelne in verschiedene fremde Sprachen, in's Schwedische, Russische und Italienische übersetzt worden sind. Für unseren Verein, welchen Hering mitbegründete, war er nicht bloss ein anhänglicher, sondern auch ein aufopfernder Freund und Mitarbeiter, von der Gründung des Vereins an bis zum Lebensende war Hering ununterbrochen Mitglied des Ausschusses, füllte manchen Abend durch seine Vorträge aus, trug in engerem Kreise so Manches zur Unterhaltung bei und überliess der Sammlung für vaterländische Naturkunde seine mit seltenem Eifer und eingehender Sachkunde zusammengestellten Entozoen und Epizoen in Weingeist-Conservirung.

Eduard Hering als Sohn des Apotheker Hering zu Stuttgart geboren den 20. März 1799, sollte, nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht, Pharmazeut werden und bildete sich zunächst hiefür in seinem elterlichen Hause aus. Im Jahre 1819 bezog jedoch Hering die Universität Tübingen, um wissenschaftliche Thierheilkunde zu studiren durch Frequentation der Vorlesungen über Naturwissenschaften, Anatomie, vergleichende Anatomie, Physiologie und über Thierheilkunde speciell bei Professor Hofacker. Nach diesen Vorstudien besuchte Hering in den Jahren 1821—22 die Thierarzneischulen zu Wien und München, reiste schliesslich im Frühjahr 1822 über Dresden und Berlin, um die Thierarzneischulen und ihre Lehrer in diesen Städten kennen zu lernen, nach Kopenhagen, wo er als eifriger Hörer des damals so sehr hervorragenden Erik Viborg bis in den September 1822 verweilte. Diese Zeit wurde getreulich ausgenützt, nicht allein

um Kenntnisse auf dem Gebiete der Thierheilkunde zu sammeln, sondern auch um sich mit nordischen Sprachen bekannt zu machen, und eben diess gab Anlass, dass durch Hering schon seit so vielen Jahren den deutschen Thierärzten die durch Dänen, Schweden, Engländer und Italiener gewonnenen Fortschritte in ihrem Fache zur Kenntniss gebracht wurden. Hering war es, der zuerst in der thierärztlichen Literatur namentlich in seinem früher in sehr weiten Kreisen bei den deutschen Thierärzten verbreiteten Repertorium der Thierheilkunde Auszüge, sogar vollständige Uebersetzungen aus der dänischen, schwedischen, englischen und italienischen Fachliteratur lieferte.

Schon im Dezember 1822 erfolgte eine Berufung Hering's an die von König Wilhelm am 3. Dezember 1821 eröffnete Württembergische Thierarzneischule zu Stuttgart für die Lehrfächer Anatomie, Physiologie und Heilmittellehre. Zu seiner weiteren Ausbildung wurde Hering in den Monaten August, September, October 1826 nach Alfort, Paris und in die Normandie gesendet, wobei er an Cuvier empfohlen, mit diesem bedeutenden Naturforscher mehrfach anregenden Verkehr hatte. Vom Jahre 1828 erhielt Hering die stationäre und consultatorische Klinik zugewiesen und besorgte dieselbe bis 1857. In den letzten Jahren dieser Periode von 1847 an übernahm er auch noch die ambulatorische Rindvieh-Clinik. In diesen 29 Jahren praktischer Thätigkeit sammelte Hering einen reichen Schatz werthvoller Erfahrungen, durch welche eben seine Lehrbücher für Thierärzte einen besonderen Werth und so vielseitige Anerkennung gewannen. Durch dieselben wirkte er ganz entschieden mehr in weiten Kreisen und auf seine Schüler, als durch seine clinischen Vorträge, bei welchen er gewöhnlich wortkarg war, wie er denn im Allgemeinen im Verkehr mit seinen Schülern und Collegen zurückhaltend, nicht direkt aufmunternd und anregend sich verhielt, obgleich er, befragt und zu Rathe gezogen, eine freundliche, wenn auch kurze Antwort ertheilte. Dagegen schloss er sich mit Vorliebe an auswärtige hervorragende Collegen freundschaftlich an, und empfing alle, wenn sie ihn aufsuchten, in zuvorkommenster Weise. Sein schriftlicher Verkehr war besonders lebhaft mit solchen Collegen, welche

ihn durch Notizen und Gegenstände für seine Studien und Sammlungen unterstützten. Das Streben für den Zweck solcher Ausbeute zuweilen mit seinen Fachgenossen in persönlichen Verkehr zu treten, führte wohl auch zunächst zur Gründung des thierärztlichen Vereins für Württemberg am 4. Juni 1838, dessen Vorstand er bis zum Jahre 1872 verblieb. In demselben Sinne, sowie zur Hebung der Standesinteressen, gab Hering auch den Anstoss zur Einberufung der internationalen Versammlungen von Thierärzten 1863 nach Hamburg, 1865 nach Wien, 1867 nach Zürich. Hering widmete überhaupt dem wissenschaftlichen Vereinsleben ein lebhaftes Interesse. Er nahm, wenn nur irgend thunlich, Theil an den Versammlungen des württemb. ärztlichen Vereins, der deutschen Aerzte und Naturforscher, am regelmässigsten aber betheiligte er sich bei unseren Vereinigungen. — Es waltete in Hering stets ein reger Sammelgeist, der sich in werthvollster Weise kundgab in den Sammlungen der Kgl. Thierarzneischule, des wäterländischen naturwissenschaftlichen Vereins, sowie in seinen literarischen Arbeiten. Seine reichen Erfahrungen in der Praxis verführten Hering in den letzten Jahren nicht selten zu einem kalten Negiren des Werthes der Forschungen der Neuzeit, namentlich in Bezug auf die mit Hilfe der Chemie und der Mikroskopie gewonnenen Errungenschaften, speciell auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Fütterungslehre, der allgemeinen Pathologie, der Seüchenlehre, der physikalischen Diagnostik. Dieses Verhalten verbunden mit einer Vorliebe für sarkastische Critik und persönliche Polemik brachten ihm manche Controversen und Anfeindungen. In einer erst 1878 als Manuscript auf eigene Kosten gedruckten Schrift: *E. Hering's humoristische Reliquien*, welche er für einen engeren Kreis von Bekannten bestimmt hatte, zeigt sich deutlich, welch' sprudelnder Humor und beissender Sarkasmus ihm eigen war. Vom Jahre 1824—1831, in welch' letzterem Jahre an dem landwirthschaftlichen Institute (nunmehrige Landwirthschafts - Academie) Hohenheim ein eigener Lehrer der Thierheilkunde angestellt worden ist, besorgte Hering auch noch in dem 2 Stunden von Stuttgart entlegenen Hohenheim die Behandlung der kranken Thiere und den thierärztlichen

Unterricht. Im Jahre 1835 wurde Hering im Vortrage über Anatomie durch Prof. Dr. Duttenhofer abgelöst und übernahm dagegen die Vorlesungen über specielle Pathologie und Operationen. Als Mitglied der Landgestütskommission machte Hering 2 Mal Reisen nach England für den Zweck des Ankaufes von Zucht-Pferden, und zwar in den Jahren 1840 und 1862. Ebenso zwei Reisen nach Frankreich 1858 und 1867 und zwei solche nach Norddeutschland 1860 und 1861. Durch seine in den Jahren 1829 und 1831 gehaltenen Privat-Vorlesungen für Pferde-liebhaber, unter welchem Titel dieselben auch im Druck erschienen sind, illustriert mit lithographirten Tafeln von W. Baumeister, verschaffte er sich einen Namen als Hippologe in einem weiten Kreise von Pferdliebhabern.

Hering hat dadurch, dass er aus der Thierarzneischule, an welcher er wirkte, als einer der ersten eine Art physiologischer Versuchsstation machte, durch seine Untersuchungen und Er-rungenschaften sehr bald seinem und der Schule Namen weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinaus einen rühmlichen Glanz verschafft. Auf dem Gebiete der Wissenschaft hat sich Hering durch seine Forschungen über die Schnellig-keit des Blutkreislaufes, über die Druckkraft des Herzens, über die Naturgeschichte der Eingeweidewürmer und andere selbst-ständige fleissige Forschungen unverwelkliche Lorbeeren gepflückt.

Hering's Familienleben war im Allgemeinen ein sehr glück-liches, obgleich ihm das Schicksal auferlegt hatte, allen den Seinigen in das Grab nachsehen zu müssen. Am 27. Mai 1828 verehelichte sich Hering mit seiner 4 Jahre jüngeren Gattin, der Tochter Marie des Dr. med. Biletter in Eglisshofen in der Schweiz, welche er auf der Rückreise von Paris 1826 in der Schweiz kennen gelernt hatte. Die aus dieser Ehe entsprossenen Kinder: Marie, geb. 1829, die grösste Freude der Eltern, wurde ihnen 1868, der 1833 geborene Sohn Eduard im Jahre 1872 entrisen.

Die Ehrenbezeugungen, die dem Verewigten erwiesen wur-den, sollen hier nach seinen eigenen Aufzeichnungen in chrono-logischer Ordnung aufgeführt werden:

1822. 13. Nov. Lehrer an der Stuttg. Thierarzneischule in provisorischer Eigenschaft.
1824. 30. August. Titel und Rang eines Professors.
1829. Ehrenmitglied des Vereins für Veredlung der Schafzucht in Württemberg (der Verein hat sich längst aufgelöst).
1833. 13. Dez. Mitglied des landwirth. Vereins für Württemberg (ebenfalls aufgelöst).
1834. Mai. Grosse Medaille für Kunst und Wissenschaft.
1834. 1. Sept. Mitglied der Gesellschaft schweiz. Thierärzte.
1835. Februar. Corresp. Mitglied der Académie royale de médecine à Paris.
1835. 3. Aug. Mitglied der Kaiserl. Academia Leopoldina Carolina mit dem Beinamen: Cruikschank.
1838. 18. April. Ordentl. Mitglied des Grossh. bad. Landwirthschaftlichen Vereins.
1838. Gr. silb. Medaille durch die Société royale d'Agriculture de Paris.
1839. März. Corresp. Mitglied des kurhess. Vereins für die Landwirthschaft.
1843. Sept. Medicinal-Rath.
1843. Sept. Ehrenmitglied des Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft in Hohenzollern-Sigmaringen.
1844. Sept. Mitglied für vaterländ. Naturkunde in Württemberg.
1845. April. Ehrenmitglied der Société de médecine vétérinaire de Belgique.
1845. Okt. Doctor der Medicin (honoris causa) bei Gelegenheit der Einweihung des neuen Universitäts-Gebäudes in Tübingen, wobei von der medic. Facultät nur 2 Doctoren honoris causa ernannt wurden.
1847. 6. Jan. Ehrenmitglied der Centralbehörde des landwirthschaftlichen Vereins im Grossherzogthum Hessen.
1851. 12. Dez. Corresp. Mitglied der Société de Biologie in Paris.
1854. 15. März. Corresp. Mitglied der physic.-medic. Societät in Würzburg.

1856. 30. Dez. Corresp. Mitglied di reale Academia di agricultura in Turin.
1857. 7. Okt. Ehrenmitglied des Vereins praktischer Thierärzte in St. Petersburg.
1858. Oberthierarzt und Referent ins Kriegsministerium (mit Majorsrang).
1861. 31. Dez. Ritterkreuz I. Classe des Friedrichsordens.
1862. 21. Jan. Obermedicinalrath.
1862. 16. Juni. Mitglied d. Svenska veterinartakare Forening in Stockholm.
1863. 28. Juni. Corresp. Mitglied d. Kais. russ. Veterinärschule in Charkow.
1864. 31. Dez. I. Classe des Kronordens.
1865. 1. April. Ehrenmitglied der société d'Alsace in Mülhausen.
1865. In die Reihe der Membres associés étrangers (deren Zahl nur 6 beträgt) promovirt von der Société centrale et nationale de médecine vétérinaire à Paris.
1866. Charakter als Oberstlieutenant.
1869. 22. Jan. Ehrenmitglied des Conseil der Kaiserl. russ. Veterinärschule in Dorpat.
1869. 3. Juli. Commenthurkreuz II. Cl. des Friedrichsordens.
1869. 14. Sept. Mitglied und Ehrenpräsident d. Società reale e nazionale di médiz. veterinaria in Turin.
1869. 22. Sept. Ritterkreuz d. Ordens der ital. Krone.
1871. 30. Nov. Kriegsdenkmünze von 1870—71.
1873. 2. Aug. Commenthurkreuz d. Kgl. dänisch. Ordens vom Danebrog.
1877. 25. Okt. Ehrenmitglied des bad. Vereins d. Thierärzte.
1877. 15. Nov. Corresp. Mitglied der Academia della scienza del' Instituto di Bologna.
1877. 8. Febr. Desgl. der Kais. Thierarzneischule in Kasan.
1880. Februar. Ehrenmitglied des Vereins kurhessischer Thierärzte.
1881. Im März. Corresp. Mitglied einer thierärztl. Facultät in London.

Dieses letzte Dokument lief erst ein, als der Mann, welchem die Ehre zugebracht war, schon im Sarge lag. Da Hering auf dem literarischen Gebiet seine hauptsächlichste Fruchtbarkeit in der periodischen thierärztlichen Literatur zeigte, und nachdem er sein Repertorium der Thierheilkunde gegründet hatte, seine Erfahrungen und Arbeiten fast ausschliesslich in dieser seiner Zeitschrift deponirt hat, so dürfte es genügen in Bezug auf das, was Hering auf dem Gebiete der Thierheilkunde gefördert und gearbeitet hat, darauf hinzuweisen, dass ein Verzeichniss aller Arbeiten Herings, sowohl in der periodischen Literatur, als seiner selbständigen Werke vom Verfasser dieses für die *Nova Acta Physico-Medica. Academiae caesareae Leopoldino-Carolinae Naturae curiosorum* 1881 ganz vollständig ausgearbeitet worden ist. Eine Zusammenstellung der Aufschriften aller literarischen Arbeiten Hering's bis zum Sommer 1871 findet sich in der von Director Dr. Rueff herausgegebenen Schrift: Die Königlich württembergische Thierarzneischule zu Stuttgart, nach ihrem fünfzigjährigen Bestehen Seite 125—129. Stuttgart 1871. Im Commissionsverlag von Emil Müller.

Hering's literarische Beiträge für diese Jahreshefte beziehen sich hauptsächlich auf seine Studien im Gebiete der Zoologie, namentlich über verschiedene Parasiten und sind enthalten in:

- 1845. Jahrgang I, pag. 110. Eine neue Krätzmilbe *Sarcoptes bovis*.
- 1846. Jahrgang II, pag. 117. Milben an und in kranken Kartoffeln.
- 1860. Jahrgang XVI, pag. 103. Notizen zur Anatomie der *Boa constrictor*.
- 1864. Jahrgang XX, pag. 47. Schwarzes Skelet des Moorhuhns. Oestruslarven auf der Feldmaus.
- 1872. Jahrgang XXVIII, pag. 61. Ueber lebende Bremsenfliegen.
- 1872. Jahrgang XXVIII, pag. 129. Uebersicht der Eingeweidewürmer und Haut-Parasiten gesammelt von Hering.

1873. Jahrgang XXIX, pag. 305. Beiträge zur Entwicklungsgeschichte einiger Eingeweidewürmer.

Wie eine zahlreiche Trauerversammlung, vorzugsweise aus Collegen von Nah und Fern bestehend, dem bedeutenden Manne die letzte Ehre an seinem Grabe am 30. März auf dem Fangelsbach-Friedhof zu Stuttgart erwiesen hat, so wollen auch wir in unserem Vereine dem treuen Mitarbeiter und Freunde ein dankbares, ehrendes Andenken widmen.
